



Häftlinge beim Ausschachten eines Grabens, 1943. An der besonderen Kennzeichnung des Häftlings im Vordergrund (ein Punkt an der Hose unter der Häftlingsnummer und auf dem Rücken) ist zu erkennen, dass hier Häftlinge der Strafkompagnie im Einsatz sind. Die Markierung des Häftlings rechts im Bild stammt von Heinz Masset. Foto: vermutlich Josef Schmitt, 10,5 cm × 16,5 cm. (ANG, Bestand Masset, 1981-235)



Häftlinge des Kommandos Klinkerwerk mit Loren, die zum Transport des Tons dienen. Aufnahmen 1942/43. Häftlinge der Strafkompagnie wurden bevorzugt zum Lorenschieben eingesetzt. Fotos: unbekannt, oben 11,3 cm × 17,4 cm, unten 11,4 cm × 17,3 cm. (NIOD, 244 F-177-5 und 244 F-177-7)



Häftlinge beim Tonabbau in der Nähe des alten Klinkerwerks, 1941. An diesem Ort war auch die Strafkompagnie eingesetzt. Originalbeschriftung im SS-Archiv: »Tongrube A1«. Foto: unbekannt, 8,9 cm × 13,7 cm. (NIOD, 244 F-177-10)



Häftlinge des Klinkerwerk-Kommandos beim Tonabbau und Abtransport des Materials, 1942. Foto: unbekannt (Großdeutscher Bilderdienst GmbH), 13 cm × 17,8 cm. (NIOD, 244 F-177-37)

Gewalt war das wichtigste Herrschafts- und Terrormittel der SS im Lager. Befehle wurden mit dem Schlagstock erteilt. Der offizielle Strafkatalog umfasste Strafarbeit in der Freizeit, Postverbot, Strafestehen am Tor, Essensentzug, Arrest im »Bunker« (Lagergefängnis), Prügelstrafe, die Versetzung in die Strafkompagnie oder Exekution. Die Häftlinge der Strafkompagnie waren ab 1942 mit einem schwarzen Punkt unter der Häftlingsnummer gekennzeichnet und getrennt von den anderen KZ-Häftlingen untergebracht. Ihnen wurden die gefährlichsten und anstrengendsten Arbeiten zugewiesen – bei gleichzeitiger Verlängerung der Arbeitszeit, zusätzlichen Schikanen, Misshandlungen und Gewalttätigkeiten durch die SS.

Die Stärke der Strafkompagnie schwankte von 15 bis 20 Häftlingen bis hin zu 200 Häftlingen. Fluchtversuche, aber auch geringfügige Vergehen wie das Pausieren während der Arbeit oder die Missachtung der Grußpflicht konnten die Versetzung eines Häftlings in die Strafkompagnie und den Einsatz in einem solchen »Todeskommando« nach sich ziehen.

Die schwersten Arbeiten waren die in den Tongruben, an der Dove Elbe und in den Baukommandos unter freiem Himmel – Kommandos, in denen das Prinzip der »Vernichtung durch Arbeit« von der SS umgesetzt wurde. Die Fotos, im Auftrag des SS-Hauptamtes Haushalt und Bauten erstellt, dokumentieren die einzelnen Arbeitseinsätze der Häftlinge – nicht aber die kräftezehrende Schwerstarbeit und die Gewalttätigkeiten.

## Häftlinge im Fokus der SS: Strafkompagnie und Kommando Klinkerwerk